

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voraussetzungen des Städtebaues erforscht und seine grossen Kenntnisse den Behörden vieler zerstörter Städte in Europa zur Verfügung gestellt hat». — Das Bureau des verstorbenen Ing. O. Ziegler in Basel ist übernommen worden von G. E. P.-Kollege Dipl. Ing. A. Nabolä, bisher in Zürich.

Das Kraftwerk Plons-Mels ist am 9. Januar in Betrieb gekommen und liefert seit dem 12. Januar elektrische Energie ins Netz der NOK. Dieses interessante kleine Werk soll hier demnächst eingehend beschrieben werden.

LITERATUR

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Die Verarbeitung des rohen Erdöles. Von Dr. H. Ruf. 15 S. mit 2 Schemata. Separatabzug aus dem «Bulletin der Vereinigung Schweiz, Petroleum-Geologen und Petroleum-Ingenieure».

Holland's Reconstruction in Facts and Figures. 46 p. Compiled by the Information Service of the Ministry of Reconstruction and Housing. The Hague 1947.

Die Entwässerung von Chrysotil und Antigorit. Von W. Epprecht und E. Brandenberger. Sonderdruck aus «Schweiz. Min. Petr. Mitt.», Band XXVI, 1946.

L'essai micromécanique des métaux. Conférences du Prof. P. Chevenard. 36 p., 25 fig. et 1 tableau. Zürich 1947, Bericht Nr. 42 des SVMT, Diskussionsbericht Nr. 154 der EMPA.

Idraulica. Von Umberto Puppini. 678 S. und 153 Abb. Bologna 1947, Editore Nicola Zanichelli.

Vorgespannter Beton. Versuche EMPA 1941—1945. Bericht erstattet von Dipl. Ing. M. R. Ros. 96 S., mit 105 Abb. Zürich 1946, Bericht Nr. 155 der EMPA.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Sekretariates

Betr. Revision der Honorarordnung für architektonische Arbeiten, S. I. A.-Formular Nr. 102

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass demnächst die vom Central-Comitee bestellte Kommission zur Revision der Honorarordnung für architektonische Arbeiten ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Wir bitten die Mitglieder, die Vorschläge oder Anregungen für diese Revision machen wollen, diese schriftlich dem Sekretariat S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich 2, zu Handen der Kommission einzureichen. Frist zur Einreichung dieser Vorschläge: 31. Januar 1948.

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Delegiertenversammlung

vom Samstag, den 30. August 1947, nachmittags 15 Uhr, im Hotel «Central» in Davos (Schluss von S. 30)

Traktandum 11: Bericht des Präsidenten der Titelschutzkommission

Ing. H. Härry, Präsident der Titelschutzkommission, hatte einen schriftlichen Bericht an die DV. vorbereitet, der in vervielfältigter Form an die Delegierten verteilt wird, und konnte somit in einem kurzen Referat sich auf die Mitteilung des Wesentlichsten beschränken. Ausgehend von der heutigen Bedeutung der Technik und Baukunst und der daraus abzuleitenden Verantwortung der Ingenieure, Architekten und Techniker gegenüber der Gesamtheit, wird die Notwendigkeit einer Berufsordnung für die höheren technischen und baukünstlerischen Berufe gezeigt. Für eine bundesgesetzliche Ordnung fehlen die verfassungsrechtlichen Voraussetzungen, während die möglichen kantonalen Titel- und Berufsschutzordnungen in vielfacher Hinsicht nicht befriedigen! Die Titelschutzkommission suchte darum eine auf freier Vereinbarung unter den interessierten Berufsverbänden beruhende Ordnung zu erreichen. Sie ist überzeugt, dass die zuständigen Berufsverbände aus eigener Kraft diese öffentliche Aufgabe lösen, auf diese Weise besser die für eine dem Gesamtwohl dienende Entwicklung der Technik und Baukunst wirkenden technischen, ästhetischen und ethischen Kräfte berücksichtigen können und damit den schon übermächtigen Staatsapparat entlasten. Im Schutze des im Jahre 1943 unter Führung unseres Ehrenmitgliedes Dr. René Neeser mit dem Schweiz. Techniker-Verband abgeschlossenen «Burgfriedens» haben Vertreter und Beobachter verschiedener Berufsverbände, hauptsächlich des S. T. V., des S. I. A., des BSA und der G. E. P., in gemeinsamen Verhandlungen eine Ordnung entworfen und ausgearbeitet, die von den Kennern der Materie als die unsern Verhältnissen entsprechende, ja als die in unserem Lande einzig mögliche betrachtet wird. Es ist der verständnisvollen, vertrauenswürdigen Haltung der Unterhändler und der Mitglieder der Titelschutzkommissionen des S. I. A. und S. T. V., ihrem Willen, das Recht des andern zu achten, zu verdanken, wenn schliesslich das Verständigungswerk zustande kam.

Folgende Merkmale kennzeichnen die Ordnung. Die interessierten Berufsverbände vereinigen sich zu einem Dach- oder Zweckverband, dessen höchstes und legislatives Organ die von den Mitgliedervereinen beschickte Delegiertenversammlung ist. Die Delegiertenversammlung wählt eine exekutive (7- bis 9gliedriger Vorstand) und eine ehrengerichtliche Instanz (Standeskommission) und bezeichnet eine Geschäftsstelle. Die Tätigkeit des Zweckverbandes ist in drei Aeste unterteilt, entsprechend dem Ingenieur-, dem Architekten- und dem Techniker-Beruf. Je eine Berufskammer von 7 bis 9 Mitgliedern, die Ingenieur-, Architekten- bzw. Techniker-Kammer, führen diese drei Tätigkeitsgebiete. Den Berufskammern stehen je nach Bedürfnis verschiedene Fachauschüsse, entsprechend den einzelnen Spezialisierungen im Ingenieur-, Architekten- und Techniker-Beruf, zur Verfügung. Die Hauptfunktion der aufgezählten Organe ist, Kandidaten, die als Ingenieur, als Architekt oder als Techniker anerkannt werden wollen, an Hand ihrer Unterlagen, Ausweise und Arbeiten zu beurteilen, auf ein günstiges Ergebnis der Begutachtung hin die Anerkennung auszusprechen, die anerkannten Fachleute in öffentliche Register einzutragen und ihnen damit einen von der Allgemeinheit zu schützenden Titel zu geben. Es handelt sich dabei nicht um schulmässige Prüfungen, sondern um ein Kooptationsverfahren, bei dem neben dem theoretischen und fachtechnischen Können auch die charakterliche und berufsethische Bewährung zu ihrem Recht kommen soll. So wird es möglich, neben den in technischen Hoch- und Mittelschulen geformten Ingenieuren, Architekten und Technikern auch andere qualifizierte Fachleute, die sich in einer andern technischen oder baukünstlerischen Erziehung entwickelt haben, zu erkennen und anzuerkennen. Es ist klar, dass die Ordnungsentwürfe für die durch staatliche technische Hoch- und Mittelschulen ausgewiesenen Fachleute Vereinfachungen in der Kooptation vorsehen.

Die den Delegierten ausgeteilten Statuten für den Zweckverband, Berufskammerreglemente, Organisationsschema, erläuternder Bericht geben ihnen die Unterlagen, um bis zur nächsten Delegiertenversammlung zu einem zustimmenden oder ablehnenden Urteil zu kommen. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, dass neben dem Wortlaut der Statuten- und Reglementstexte noch viel mehr die Fähigkeiten und Gesinnung der Männer, die sie handhaben, den Wert der ganzen Ordnung bestimmen werden. Die Titelschutzkommission hofft, dass unsere geachteten Kollegen zur Mitarbeit gewonnen werden, denn Schwätzer und Schmeichler würden die Ordnung zur Bedeutungslosigkeit verurteilen. Die Sektionen sollten sich die Entstehung und Wirkung der geplanten Ordnung erläutern und sie durch die Mitglieder diskutieren lassen. Einige gehörte Einwendungen, die vom Referenten eingehender behandelt werden, haben in der Titelschutzkommission die Ueberzeugung von der Richtigkeit ihrer Vorschläge nur festigen können. Sollten die Einwendungen nicht wichtig genug sein, um die Vorteile, die sie der Technik, der Baukunst, der Gesamtheit bieten, aufzuwiegen, dann sollten wir uns auch über kleine Bedenken hinwegsetzen können und die Selbstdisziplin, die Kraft und die Kühnheit aufbringen, die eine freiheitliche, eines demokratischen Staates würdige Lösung der Titelschutzfrage von uns fordert (Autoref.).

Präsident M. Kopp verdankt die Ausführungen von Ing. H. Härry und teilt mit, dass die Angelegenheit in der nächsten Delegiertenversammlung ausführlich behandelt werde.

Traktandum 12: Bericht über die Wiederaufbauaktion

Ing. J. A. Musard bedauert, dass ihm die fortgeschrittene Zeit nicht erlaubt, den vorbereiteten, ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Wiederaufbaubureau und über die Lage und die Möglichkeiten im Ausland vorzulesen.

Das Wiederaufbaubureau ist nun nach zwei Jahren Tätigkeit in bezug auf die Dokumentation technischer und wirtschaftlicher Art, sowie in bezug auf die ausländischen Beziehungen für seine Aufgabe gerüstet (dies wird durch einige Beispiele illustriert). Leider sind aber die Verhältnisse im Ausland noch immer ausserordentlich ungünstig für eine Beteiligung schweizerischer Ingenieure und Architekten am Wiederaufbau. Erstens sind noch zahlreiche Ingenieur- und Architekturbureaux im Ausland weit entfernt von einem befriedigenden Beschäftigungsgrad und zweitens bieten die administrativen Schwierigkeiten aller Art, wie z. B. Transfer von Honoraren (ganz abgesehen von deren Höhe!), momentan noch fast unüberwindbare Hindernisse.

Angesichts dieser Sachlage erscheint eine Umstellung unserer Organisation angezeigt. Es müsste jedoch dafür gesorgt werden, dass die Ergebnisse dieser zweijährigen Arbeit nicht verloren gehen. Die Bemühungen von inter-

nationalen Organisationen, die von der UNO, oder im Zusammenhang mit dem «Marshall-Plan», ins Leben gerufen wurden, erlauben immerhin die Hoffnung, dass mit der Zeit für unsere Arbeit günstigere Verhältnisse kommen werden. Ist dieser Moment einmal gekommen, so wird der S. I. A. einsatzbereit sein müssen.

Ing. E. Choisy: Im Juli 1944 ist an die Mitglieder des S. I. A. ein Rundschreiben gerichtet worden, um Subskriptionen für die geplante Aktion für den Wiederaufbau zu erhalten. Es war von Anfang an vorgesehen, die Aktion des S. I. A. im «Comité Suisse pour la reconstruction européenne» einzuordnen. Im Oktober 1944 sind die Mitglieder, die sich gemeldet hatten, aufgefordert worden, Subskriptionsanteile zu unterzeichnen. Der S. I. A. seinerseits bewilligte einen Beitrag von 6000 Fr., während Bundesrat Kobelt auch eine Bundessubvention versprach. Diese Subvention wurde in der Folge in der Höhe von 26 000 Fr. überwiesen. Daraufhin gründete das C.-C. das entsprechende Bureau am Sitz des Centre Suisse.

Das in dem erwähnten Rundschreiben festgelegte Programm wurde in der Folge ausgeführt. Die Subskribenten wurden laufend über die Arbeiten des Bureau orientiert. Der Leiter des Bureau, Ing. J. A. Mussard, hat sich jede erdenkliche Mühe gegeben, die Aktion erfolgreich durchzuführen. Es zeigt sich aber, dass die ursprünglichen Annahmen eines raschen Wiederaufbaues im Ausland sich nicht verwirklicht haben, und dass im Gegenteil ein durchgreifender Wiederaufbau noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. Inzwischen sind auch die vorhandenen Mittel erschöpft, und der Bund hat jede weitere Subvention verweigert.

Das C.-C. hat deshalb beschlossen, die Wiederaufbaukommission bestehen zu lassen, damit, wenn es die Verhältnisse im Ausland gestatten, die Aktion wieder in Gang gesetzt werden kann; das ständige Bureau aber aufzulösen und das ganze Material dem Zentralsekretariat einzuverleiben. Diese Absicht ist bereits den Subskribenten mitgeteilt worden, die sich damit einverstanden erklärt haben. Die Arbeit des Bureau ist, trotzdem sie auch nur wenige praktische Erfolge gezeitigt hat, dem S. I. A. ausserordentlich nützlich, weil sie eine Menge für ihn interessanter internationaler Beziehungen angeknüpft oder befestigt hat.

Die Kommission für den Wiederaufbau hat den Wunsch ausgesprochen, dass der S. I. A. sich weiterhin intensiv mit den Fragen der internationalen Zusammenarbeit beschäftige. Die Schweiz soll jede Gelegenheit benützen, um im Interesse des gegenseitigen Verstehens ihre internationalen Beziehungen zu entwickeln; auch wenn dadurch ihre Finanzen belastet werden.

Traktandum 13: Umfrage und Verschiedenes

a) Institut Technique Supérieur Fribourg

Ing. P. E. Soutter verliest folgenden Entwurf des C.-C. für eine Resolution: «Der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein bedauert, öffentlich darauf hinweisen zu müssen, dass im Kanton Fribourg ein Institut Technique Supérieur besteht, das den Unterricht in der Hauptsache durch Fernkurse erteilt. Dieses Institut stellt seinen Absolventen ein Diplom mit dem Ingenieur-Titel aus. Diese Diplome erhalten einen offiziellen Charakter, da sie vom Chef des Erziehungsdepartementes mitunterzeichnet werden. Sie bringen mit Rücksicht auf die Art des Unterrichtes den guten Ruf des schweizerischen Ingenieur-Titels in Misskredit».

Der S. I. A. ist mehrmals bei der Regierung des Kantons Fribourg vorstellig geworden, ohne aber eine Antwort erhalten zu haben. Der S. I. A. muss in aller Form gegen diese Diplomenteilung und ihre Unterzeichnung durch die Regierung des Kantons Fribourg Protest erheben.

Ing. H. Harry bekundet sein Einverständnis mit dieser Resolution, schlägt aber vor, noch folgenden Nachsatz anzubringen: «Auch der gute Ruf der schweizerischen Techniken ist gefährdet.»

Ing. W. Huser ist der Ansicht, man solle die Resolution jetzt nur in Form eines Berichtes publizieren und keine grosse Geschichte aufziehen, da man doch in einem halben Jahr den Titelschutz habe.

Ing. P. E. Soutter ist jedoch der Ansicht, man solle eine Resolution einreichen, da die Sache schon lange anhängig, aber noch immer unbeantwortet sei. Diese Erledigung solle ganz unabhängig vom Titelschutz geschehen.

Arch. R. Christ bittet vor allem einen der Delegierten des Kantons Fribourg um seine Meinungsäusserung.

Arch. M. Colliard. In seiner letzten Sitzung vor der heutigen Delegiertenversammlung hat der Vorstand der Sektion Fribourg die Frage des Institut Technique Supérieur de Fribourg behandelt. Ohne auf Einzelheiten einzutreten, hat sich der Vorstand der Sektion Fribourg mit der Auffassung des C.-C. einverstanden erklärt. Der Vorstand hält es aber

für zweckmässig, bevor er mit einer Resolution an die Öffentlichkeit herantritt, zuerst nochmals mit der Regierung des Kantons Fribourg zu verhandeln.

Präsident M. Kopp schlägt eine Abstimmung vor, ob die Resolution in dieser Form angenommen werden soll oder nicht.

Abstimmung: Die Resolution in dieser Form wird einstimmig angenommen.

b) Nächste Generalversammlung

Präsident M. Kopp teilt mit, dass sich noch keine Sektion bereit erklärt habe, die Vorbereitungen für die GV vom Jahre 1949 zu übernehmen.

Ing. H. Matti erklärt, dass die Sektion Waadt mit den Vorbereitungen des internat. Architekten-Kongresses, der im Jahre 1948 stattfindet, so beansprucht sei, dass sie sich für die Generalversammlung vom Jahre 1949 nicht melden könne, wohl aber bereit sei, die Generalversammlung vom Jahre 1951 zu organisieren.

Präsident M. Kopp nimmt dankend die Erklärung der Sektion Waadt an, die Generalversammlung 1951 zu übernehmen.

Ing. G. Gruner orientiert die Versammlung, dass die Sektion Basel im Jahre 1952 ihr 75-jähriges Jubiläum feiere und deshalb diesen Anlass gerne entweder zusammen mit der Generalversammlung von 1951 oder 1953 gefeiert hätte.

Präsident M. Kopp schlägt vor, dem C.-C. die Vollmacht zu geben, den Ort der Generalversammlung vom Jahre 1949 zu bestimmen und mit der entsprechenden Sektion Rücksprache zu nehmen.

c) Portland-Zement

Ing. R. Bolomey stellt fest, dass die infolge der heutigen starken Bautätigkeit herrschende Zementknappheit den Ingenieuren und Architekten grosse Schwierigkeiten verursacht. Der S. I. A. soll sich dafür einsetzen, dass die Verteilung der vorhandenen Zementmenge zwischen den verschiedenen Baustellen auf eine rationelle Art erfolgt, die den Ingenieuren und Architekten nicht schadet. Es muss vermieden werden, dass gewisse Baustellen ohne massgebende Gründe zum Nachteil anderer bevorzugt werden.

Präsident M. Kopp: Das C.-C. wird diese Frage prüfen.

d) Verschiedenes

Ing. W. Stäubli weist auf die grossen Aufgaben des Vereins hin und möchte die Frage aufwerfen, ob nicht das Amt des Sekretärs vollamtlich besorgt werden sollte. Ferner weist er darauf hin, dass es wohl unterlassen worden sei, dem zurücktretenden Mitglied des C.-C., Prof. Dr. F. Stüssi, den Dank für seine Tätigkeit auszusprechen und möchte dies nun im Namen des Vereins tun.

Präsident M. Kopp spricht dem austretenden Prof. Dr. F. Stüssi den besten Dank des S. I. A. aus und betont, wie wertvoll die Zusammenarbeit mit ihm im C.-C. gewesen sei.

Der Sprechende dankt hierauf allen Anwesenden für ihre Mitarbeit, sowie vor allem der Sektion Graubünden für ihre Organisationsarbeit für die diesjährigen Versammlungen in Davos.

Schluss der Sitzung: 19 Uhr. Der Protokollführer:
P. Soutter

VORTRAGSKALENDER

19. Jan. (Montag). Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Dr. E. Altorfer: «Der Flughafen Zürich-Kloten».
19. Jan. (Montag). Naturforsch. Ges. Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Chemiegebäudes der Universität. Prof. Dr. K. Glusius, Zürich: «Merkwürdige Eigenschaften von Flammen» (mit Versuchen).
21. Jan. (Mittwoch). Geograph.-Ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20 h im Hörsaal NO 23 Geograph. Institut E. T. H., Sonneggstr. 5. F. Scherrer, Zürich: «Aus dem Leben der Gemeinde Quinten».
21. Jan. (Mittwoch). S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, I. Stock. Prof. A. Abel, München: «Neue Möglichkeiten der Stadtbaukunst, mit besonderer Berücksichtigung des Wiederaufbaues von München».
22. Jan. (Donnerstag). S. I. A. Genf. 21 h au Buffet de la gare de Cornavin, 1er étage. Louis Blondel, Archéologue cantonal: «Les fouilles des anciennes basiliques d'Againe (St-Maurice)».
23. Jan. (Freitag). S. I. A. Bern. 20 h im Hotel Bristol. Dipl. Ing. Dr. L. Bendel, Luzern: «Neue Erkenntnisse in der Baugrundforschung. Beispiele aus der Praxis».
24. Jan. (Samstag). 143. Diskussionstag des SVMT. 10.15 h im Auditorium I der E. T. H., Zürich. Dr. R. Pohlmann, Erlangen: «Die neuesten Anwendungen des Ultraschalles unter besonderer Berücksichtigung der Materialdurchleuchtung mit dem Schallsichtverfahren. Das Problem der Sicht durch undurchsichtige Medien». 14.45 h Diskussion, eingeleitet mit dem Film «Ultraschall in der Medizin».